

Einmal nach Lappland und zurück...

An einem Sonntagmorgen hieß es - Abflug! Abflug, für 7 Wochen in eine Kälte, die in Deutschland selten zu messen ist. Das Ziel hieß nämlich Lappland. Um genauer zu sein, stand ein 7-wöchiges Praktikum in der Hauptstadt Finnisch-Lapplands bevor. Das Flugzeug startete gegen 7 Uhr in der Früh vom Flughafen Berlin-Tegel und brachte uns zuerst nach Paris, wo wir auf den Anschlussflug nach Helsinki warteten. Während des Anfluges auf Helsinki bekamen wir den ersten Eindruck eines finnischen Winters. Die Landfläche war vollständig mit Schnee bedeckt und lediglich das Wasser war noch nicht von der Kälte gezeichnet. So konnte man die vielen Inseln sehr gut erkennen. Als wir in Rovaniemi landeten, wurden wir von den Koordinatoren Jari und Tiina des „Lapland Vocational College“ freundlich mit Kind und Kegel in Empfang genommen. Als wir dann bei -16°C in unserem Wohnheim ankamen, bekamen wir unsere Zimmer gezeigt. Die Unterkunft war entsprechend ausgestattet und bot, was zum Leben nötig war. Ein Bett, einen Schreibtisch mit Tischlampe sowie einen Kleiderschrank ausreichender Größe fand dort jeder „Gast“ vor. Lediglich die Küche und das Bad mussten wir uns mit Studenten aus Belgien teilen. Einkäufe konnte man in den naheliegenden Einkaufszentren machen und das taten wir auch regelmäßig nach der Arbeit oder am Wochenende.



Am 30.01.2012 war es dann soweit - der erste Arbeitstag an der „University of Lapland“. Ein Wochenanfang, der im Groben nichts mit einem Montag in Deutschland gemeinsam hatte, außer dass es zur Arbeit ging. Es war sehr kalt und bei -25°C für uns der erste Kälterekord überhaupt. Nach wenigen Minuten waren wir an der Universität angekommen, da sie nur ca. 2 km entfernt war. Tiina stellte uns die zukünftigen Kollegen und Vorgesetzten vor. Laura und ich wurden zwei unterschiedlichen Einsatzgebieten zugeordnet. Ich arbeitete im Bereich der „UNIVERSITY OF THE ARCTIC“, welche in der „University of Lapland“ ihr „International Secretariat“ / Hauptbüro hat. UArctic ist eine Vereinigung, bei der verschiedenste Universitäten rund um den Polarkreis zusammentreffen und in dieser Mitglied sind. Laura durfte beim „International Relation Office“ mitwirken, welches sich mit dem Studieren im Ausland befasst.

Unsere hauptsächlichen Aufgaben während des Auslandspraktikums waren das Betreuen der Internetseite, das Vorbereiten von Tagungen und Versandaktionen, Zuarbeit für die tägliche Bürotätigkeit der Vorgesetzten. Darunter fielen u.a. das Erstellen und Versenden von Einladungen zu Veranstaltungen und Tagungen.



Am ersten Wochenende gingen wir mit unseren Mitbewohnern bei -27°C zu Fuß in die Stadt. Nach einiger Zeit kamen wir dann am Lordi Square an und machten u.a. erste Fotos. Im Gegensatz zum Rest der Gruppe war Laura und mir nicht kalt. Aus Rücksicht und auch aus eigenem Interesse hatten wir eine Pause zum Aufwärmen in einem Café eingelegt. Im Anschluss gingen wir in das Arktikum, um ein wenig Kultur über Lappland und das Leben oberhalb des Polarkreises zu lernen. Nachdem wir dort gegen 15.30 Uhr das Museum verlassen hatten, kehrten wir in den

nördlichsten McDonalds ein. Schließlich organisierten wir ein Taxi für die Rückfahrt in das Wohnheim. Zum Wochenbeginn hieß es dann wieder: Aufstehen, Anziehen, Anziehen, Anziehen, Anziehen... und zur Arbeit gehen. Wenn wir dort nach angenehmen 20 Minuten ankamen, haben wir bei teilweise -30°C noch lange nicht gefroren. Wir hatten uns den Wetterbedingungen sehr gut angepasst - ein Glück. Nach der Arbeit besuchten Laura und ich manchmal verschiedene Vorlesungen u.a. zum Thema „Themes and Tendencies in Northern Literature“.

An einem anderen Wochenende hieß es für uns Ski bzw. Snowboard fahren im regionalen Skigebiet Ounasvaara. Wir mieteten uns die Ausrüstung und den Skipass für 2 Stunden. Das war zeitlich völlig ausreichend, da die Pisten für geübte Wintersportler nicht für einen längeren Zeitraum ausgelegt waren und man bei den kurzen Strecken (1.5 min) und verhältnismäßig langen Liftfahrten (5 min) schnell die Lust verliert. Trotzdem waren die Zeit und das Geld sinnvoll investiert.

An einem Wochentag hatten wir sogar einmal frei bekommen, da die Büros mithilfe von Spürhunden auf Schimmel untersucht wurden. Am nächsten Wochenende besuchten Laura und ich das Weihnachtsmandorf und ließen uns mit dem Weihnachtsmann ablichten.



Eines Sonntags war es soweit. Wir unternahmen einen Tagesausflug mit den Schneemobilen und hatten sehr viel Spaß beim Fahren. Zuerst machten wir einen Stopp bei einem Schneehotel, wo wir auch unser Mittag zu uns nahmen, nachdem wir eine Führung durch das Hotel bekamen. Man zeigte uns auch die laut Aussage einzige Eis-Sauna weltweit. Nach dem Mittag fuhren wir weiter zu einer Huskyfarm, wo wir selber den Schlitten führen durften.

Nach diesen Erlebnissen kehrten wir glücklich und zufrieden mit den Schneemobilen zum Ausgangspunkt zurück und fielen am Abend erschöpft ins Bett.

Am darauffolgenden Wochenende hatten wir uns ein Auto geliehen und fuhren am Samstag in das 120 km südlich gelegene Kemi. In Kemi besichtigten wir das SnowCastle und eine Edelsteinausstellung. Gegen 15 Uhr fuhren wir dann weiter zum Industriehafen, wo wir auf SAMPO warteten. SAMPO ist ein Eisbrecher, der auch als Touristenattraktion gilt, weil man mit ihm u.a. zum Eisbaden fahren kann oder der im Sommer als Restaurant Speisen anbietet.

An einem weiteren Sonntag verbrachten wir den Tag im Ranua Zoo. Der Zoo ist ebenfalls südlich von Rovaniemi, allerdings ist Ranua nur 80km entfernt. Als wir abends wieder gesund und munter im Wohnheim ankamen, brachten wir anschließend das Auto zurück in die Stadt und bereiteten uns mental auf die anstehende Arbeitswoche vor. Als auch diese Woche wie im Fluge verging, fuhren wir Samstagfrüh nach Inari. Als wir in Inari in unserem Hotel eingekcheckt hatten, sind wir dann gegen 14 Uhr weiter in das SIIDA Museum, welches die samische Kultur und Geschichte ausstellt.



Am Abend kamen wir in den Genuss die Nordlichter zu sehen und sie mit Fotos einzufangen. Am Sonntag haben wir den Rovajärvi-See bewandert, der sich nur etwas außerhalb von Inari-Stadt im Wald befand. Dort sahen wir dann auch noch Rentiere aus nächster Nähe. Als wir dann gegen 14 Uhr Richtung Rovaniemi aufbrachen, hielten wir für Fotos und eine größere Pause auf dem Berg Kaunispää. Dieser ist auch bekannt für Wintersport. Während der abendlichen Fahrt konnten wir weitere Nordlichter am Himmel betrachten. Auch einen Elch haben wir zu Gesicht bekommen. Dieser lief in der Dämmerung allein auf einem zugeschneiten See. Endgültig zurück waren wir dann im Dunkeln um 20:45 Uhr.

Die kommende Woche begann Philip am Montag und Dienstag mit dem Veröffentlichen von Artikeln auf der Homepage von UArctic. Zudem hatte er Einladungen für die Tagung „Barents Cross-Border University - BCBU 2012“, welche am 13./14. März 2012 stattfand, an weitere Gäste verschickt. Am Mittwoch trafen Laura und ich zusätzliche Vorbereitungen, indem wir die verschiedenen Veranstaltungsräume besichtigten. In den Hörsälen überprüften wir die Funktionsfähigkeit der Beamer und Mikrofone. Des Weiteren legten wir fest, an welchen Positionen Wegweiser aufgestellt werden sollten. Nachdem wir die Kontrollgänge abgeschlossen hatten und sich jeder seine Notizen vermerkt hatte, gingen wir zurück ins Büro, um den Ablaufplan zu studieren. Meine Aufgabe war es, den Beamer zu installieren und während des Meetings die Mikrofone an die Teilnehmer weiterzureichen.

Am Donnerstag hatten Laura und ich Studienbewerbungen archiviert und ins Lager gebracht. Freitag waren zwei Kolleginnen mit uns damit beschäftigt, die Begrüßungsbeutel für die Gäste zusammenzustellen und vorzubereiten. Wir falteten daher Verpackungen für spezielle UArctic Gläser, füllten den UArctic Beutel mit verschiedenen Broschüren sowie dem Ablaufprogramm und Lageplan der Universität. Danach suchten wir noch die Roll-Ups (aufrollbare Werbe- und Informationsplakate) aus, die am Dienstag und Mittwoch aufgestellt werden sollten.



Am Samstag mieteten wir uns letztmalig ein Auto und fuhren nach Pyhä zum Eisklettern. Das Hinaufklettern an einem gefrorenen Wasserfall war ein sehr anstrengendes, aber lohnenswertes Erlebnis. Auf der Fahrt nach Hause begegneten wir noch einem Rentier am Fahrbahnrand und sahen später auf einer Nebenstraße, wie ein Schneehase vor uns die Fahrbahn überquerte. Als wir in der Dunkelheit kurz vor Rovaniemi waren, erstreckten sich erneut Nordlichter

über dem Himmel. Am Sonntag hatten wir die letzten Einkäufe getätigt und das Auto zurückgebracht. In der letzten Woche des Auslandspraktikums füllten wir die notwendigen Formalitäten aus und trugen sämtliche Unterlagen zusammen. Das Auswertungsgespräch führten wir ebenfalls in einer angenehmen Runde durch. Am 18. März 2012 ging es dann wieder mit allerhand Gepäck und Geschenken zurück nach Berlin.

Abschließend möchten wir festhalten, dass das Praktikum eine Bereicherung war. Dass wir die Möglichkeit bekamen, ein Land, seine Kultur und völlig neue klimatische Bedingungen zu erleben, trugen zu einem einzigartigen Erlebnis bei. Wir fühlten uns von Beginn an wohl und sind noch heute für die Organisation und winterliche Zeit dankbar. Viel Spaß denjenigen Auszubildenden, die auch das Glück haben werden, diesen Weg zu gehen.